

Einwohnerantrag nach § 24 GO NRW

An den
Rat der Stadt Rheine
Klosterstraße 14
Rheine

20. August 2026

Antrag nach § 24 GO NRW (Anregungen und Beschwerden)

Thema: Antrag auf Herstellung von Flächengerechtigkeit und Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Gemeindegebiet

Sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Rheine,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Peter Lüttmann,

hiermit reiche ich als Einwohner der Stadt Rheine gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) folgenden Antrag zur Beratung und Beschlussfassung in den zuständigen Gremien ein:

1. Der Antrag im Wortlaut

Der Rat der Stadt möge beschließen, ein integriertes Konzept zur gerechten Nutzung und Aufteilung der kommunalen Verkehrsflächen durch alle Verkehrsteilnehmenden (insbesondere Fußgänger, Radfahrer, Kinder, Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen) zu erarbeiten und umzusetzen. Ein zentraler Baustein dieses Konzepts ist die schrittweise Reduzierung und konsequente Bewirtschaftung des kostenlosen Parkens von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Flächen im gesamten Gemeindegebiet.

2. Begründung

Die derzeitige Aufteilung des öffentlichen Straßenraums in unserer Kommune bevorzugt einseitig den motorisierten Individualverkehr, insbesondere durch das massenhafte und größtenteils kostenlose Abstellen von privaten Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Flächen. Dies führt zu erheblichen Defiziten bei der Verkehrssicherheit und Lebensqualität:

- **Einschränkung der schwächsten Verkehrsteilnehmenden:** Geh- und Radwege sind durch parkende oder hineinragende Fahrzeuge oft so stark verengt, dass Begegnungsverkehr für Kinder, Kinderwagen oder Menschen mit Rollstühlen kaum sicher möglich ist.
- **Fehlende soziale Gerechtigkeit:** Der öffentliche Raum ist ein Gemeinschaftsgut. Es ist nicht vermittelbar, dass wertvolle öffentliche Flächen für das private Abstellen von Eigentum dauerhaft kostenlos zur Verfügung gestellt werden, während Flächen für Spiel, Aufenthalt, Begrünung und sichere Fuß- und Radwege fehlen.

- **Fehlanreize für die Mobilitätswende:** Kostenlose Parkplätze im öffentlichen Raum subventionieren das Auto und setzen negative Anreize für den Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel.

3. Gewünschte Maßnahmen

Zur Umsetzung der Flächengerechtigkeit regen ich folgende Prüfungen und Maßnahmen an:

1. **Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung:** Einführung von Parkgebühren in verdichteten Wohn- und Geschäftsbereichen, um den Wert des öffentlichen Raums widerzuspiegeln und Suchverkehr zu reduzieren.
2. **Gehwegparken beenden:** Konsequentes Verbot und Kontrolle des illegalen oder geduldeten Gehwegparkens zur Sicherung der Barrierefreiheit.
3. **Flächenumwidmung:** Umwandlung ehemaliger Parkstreifen in sichere Radverkehrsanlagen, breitere Gehwege, Verweilzonen („Parklets“) oder gezielte Straßenbegrünung und „Save places“ für spielende Kinder.

Hintergrund

Im Zuge des geplanten Ausbaus der Esperloh- und einem Teilstück der Veltruper Straße zu einer Fahrradstraße ist eine Frage in den Mittelpunkt gerückt, die die Stadt Rheine über diese Straßen hinaus klären sollte.

Es geht um das Parkrecht auf öffentlichen Verkehrswegen. „Autobesitzer glauben, ein kostenfreies Anrecht darauf zu haben, ihren Privatbesitz kostenlos in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnung abstellen zu können.“ So beschreibt es Kerstin Finkelstein, ehemals Chefredakteurin des ADFC-Magazins Radzeit, in ihrem Buch Verkehrswende.

Sie regt an, das **Parken im öffentlichen Raum als grundsätzlich unzulässig zu beschreiben**, es sei denn, es wird anhand von Schildern ausdrücklich erlaubt. Zudem, so Finkelstein weiter, könnten an den zugelassenen Stellen die Parkgebühren dem örtlichen Mietspiegel angepasst werden - schließlich geht es um die private Nutzung öffentlichen Raums.

Noch besser als preislich angemessenen Parken vor der Tür wäre natürlich die Nutzung privat finanzierter Hubs oder Tiefgaragen. Das wäre platzsparender und würde dem Erscheinungsbild des öffentlichen Raums guttun.

Straßen sind zentrale Infrastrukturelemente. Sie haben zuallererst eine Mobilitätsfunktion. Das heißt, dass sie gleichermaßen Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern eine sichere und effiziente Ortsveränderung ermöglichen sollen. Neben unter anderem Erschließungs-, Sammel- und Verteilfunktionen gelten Straßen auch als öffentliche Orte der Begegnung, des Aufenthalts und des gesellschaftlichen Lebens.

Die Realität in Deutschland beschrieb das Nachrichtenmedium „Spiegel“ in seiner Onlineausgabe unlängst wie folgt: „In ganz Deutschland ächzen Städte unter dem zunehmenden Autoverkehr. Zu Jahresbeginn kamen in der Bundesrepublik auf 1000 Menschen durchschnittlich 593 Pkw, mehr als je zuvor. 23 Stunden am Tag parken diese im Schnitt – wenn sie denn einen Platz finden. Der Parksuchverkehr allein macht 30 bis 40 Prozent des innerstädtischen Gesamtverkehrs aus. Autofahrer verbringen durchschnittlich rund 41 Stunden pro Jahr mit der Suche nach einem Parkplatz.“

Tatsächlich ist der öffentliche Verkehrsraum mit der Masse der Fahrzeuge in den vergangenen Jahren zu einer Abstellfläche für stehende Fahrzeuge verkommen. Dort, wo Kinder spielen könnten, wo Bäume wachsen und Schatten spenden sollten, wo eventuell sogar geschicktes Wassermanagement für ein besseres Mikroklima sorgen könnte, steht viel Blech auf Rädern rum.

Stadtstraßen sind für alle und für vieles da - nicht nur für parkende Autos. Diese einseitige und ungerechte Nutzung sollte beendet werden, um Platz für Grünflächen, Entsiegelung, Mikro-Wasser-Speicher, Spiel- und Aufenthaltsflächen zu kreieren.

Nicht zuletzt ist es ungerecht, wenn einige Bürgerinnen und Bürger eigenes Geld in die Hand nehmen, um auf dem eigenen Grundstück Flächen für Autoabstellanlagen zu errichten, andere Bürgerinnen und Bürger aber darauf pochen, kostenlos ihre Autos im öffentlichen Raum abstellen zu dürfen.

Da ich seit mehr als drei Monaten Einwohner dieser Kommune bin, ist die formelle Voraussetzung nach § 24 GO NRW erfüllt. Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung des Eingangs sowie um Mitteilung, in welchem Ausschuss oder Gremium dieser Antrag beraten wird.

Mit freundlichen Grüßen